

Der Landbote

Gesellschaft

Zürich | 06.03.2015

Ein Karussell für die hängenden Minigärten Am heikelsten ist die Anwuchsphase

Blumenampeln verschönern manchen Gartensitzplatz. Im Dürntner Garten-Center Meier hat man sich auf sie spezialisiert und wartet nun mit einer Weltneuheit auf. Seit Erwin Meier-Honegger die prachtvollen Ampeln vor den englischen Pubs sah, hat ihn die Faszination an diesen hängenden Minigärten nicht mehr losgelassen. Jetzt baut er durch seine Gewächshäuser eine Blumenampel-Bahn. (Petra Zürcher)



Noch steht erst ein kurzes Stück des Blumenampel-Karussells. Es werde das erste seiner Art weltweit sein, versichert Erwin Meier-Honegger. Er führt das Garten-Center Meier in Dürnten in vierter Generation, zusammen mit Bettina Walser. «Das Karussell wird aber bald durch die gesamten Gewächshäuser führen.» Damit verfolgt er einen bestimmten Zweck: nicht nur, dass der leere Raum unter den Gewächshausdächern in einen bunten Blumenhimmel verwandelt wird. «Es vereinfacht uns auch den Transport der Ampeln vom Arbeits- in den Kundenbereich.»

Ein wenig erinnert die rund drei Meter hohe Konstruktion an Förderbänder in Zeitungsdruckereien. Dieser Eindruck ist gar nicht so falsch: Entworfen hat Erwin Meier-Honegger das Karussell zusammen mit der Ferag AG in Hinwil, welche auf die Entwicklung und Herstellung von Fördertechnik in der grafischen Industrie spezialisiert ist. Im Rahmen einer Sonderschau wird das Dürntner Garten-Center sein Blumenampel-Karussell ein erstes Mal an der Giardina 2015 der Öffentlichkeit präsentieren.

Die hängenden Minigärten haben es ihm angetan

Die Idee dazu entstand bei der Planung des neuen Centers vor rund fünf Jahren. «Um ein gutes Klima in den Gewächshäusern zu erzielen, benötigen diese eine gewisse Höhe», erklärt der Gärtnermeister. Doch damit entstehe ein grosser leerer Raum zwischen den Pflanzentischen und den gläsernen Gewächshausdächern. Diesen wollte er füllen. Und was eignet sich dazu besser als die Blütenpracht von Blumenampeln? «Einerseits beschatten sie die Pflanzen darunter, andererseits wirkt der Verkaufsraum so wesentlich kundenfreundlicher.»

Die hängenden Minigärten haben es dem Gärtnermeister seit langem angetan. «Jedes Mal, wenn ich in England war, bestaunte ich die prachtvollen Blumenampeln vor den Pubs.» Er habe sich immer gewundert, weshalb diese so wunderbar gedeihen. «Sie sind ja voll der Witterung ausgesetzt.» Irgendwann stellte er fest, dass es genau das war, was sie brauchen, um prächtig zu gedeihen: «Je offener sie hängen, desto besser.» Erwin Meier-Honegger begann sich auf diese Form der Bepflanzung zu spezialisieren. Inzwischen setzt er in die Ampeln nicht nur Hängepflanzen; er bestückt sie auch mit Blumen, die an der Aufhängevorrichtung emporklettern.

Nun könnte man meinen, dass die Minigärten bei seinen Kunden ein Renner sind. Meier-Honegger zieht seine Stirn in Falten: «Sie gefallen ihnen zwar. Doch viele haben Respekt vor deren Pflege.» Blumenampeln seien heikel. «Weiss man aber wie, ist das kein Problem mehr.» Hier knüpft sein nächstes Projekt an. Es nennt sich «Erlebte Beratung». Die Bepflanzung der Ampeln soll nicht mehr nur im Hintergrund geschehen, sondern auch an einer Theke inmitten des Kundenbereichs. Ampelliebhaber erhalten so gleich einen Crashkurs für deren Pflege. Erste Erfahrungen damit sollen die Mitarbeiter des Garten-Centers an der Giardina 2015 machen.